

LOKALES

DARMSTADT

Radfahrer im Landkreis fühlen sich oft unsicher

Von Matthias Voigt Erschienen am 25.04.2019 um 20:10 Uhr

Beim einer Studie des ADFC zum Fahrradklima zeigen Teilnehmer auf, wo es im Alltag noch hapert. Oft wird dir schlechte Erreichbarkeit des Stadtzentrums bemängelt.



Fahrradfahren hat im alten Ortskern von Roßdorf, links das historische Rathaus, seine Tücken. Viel Verkehr und wenig Platz sind die Hauptkritikpunkte. Foto: Guido Schiek

DARMSTADT-DIEBURG - 683 Städte und Gemeinden haben sich an einer Studie des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) beteiligt, darunter vier aus dem Landkreis. Im sogenannten Fahrradklima-Test konnten Radfahrer ihre Einschätzung zur Lage vor Ort abgeben. Unterschiedlich fielen die Ergebnisse in Roßdorf, Weiterstadt, Griesheim und Fischbachtal aus.

Roßdorf erzielte mit einer Gesamtnote von 3,96 Platz 18 von 20 hessischen Städten unter 20 000 Einwohnern. 74 Radfahrer füllten hierfür einen Fragebogen aus. Als besonders negativ führten sie an, dass der Ortskern schlecht mit dem Rad zu erreichen sei. Eine Einschätzung, die Claus Nintzel teilt. Er ist Vorsitzender des Vereins Roßdorfer Energie-Gemeinschaft, die am 12. Mai einen Fahrradtag im Ortskern veranstaltet. "Ich kenne viele Roßdörfer, die das Fahrradfahren aufgegeben haben, weil es ihnen zu unsicher ist. Sie fahren nicht mehr auf den Hauptstraßen."

Kritik: Wenig Einladendes für Radler

Zu viel Autoverkehr, dazu innerorts nur wenig Einladendes für Radfahrer: Das sind für Nintzel die Hauptgründe, warum viele Bürger ihr Rad nurmehr für Ausflüge, nicht aber im Alltag nutzen.

FISCHBACHTAL AUF PLATZ ZWEI

› Die **Fahrradklima-Umfrage** des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs (ADFC) fand 2018 bereits zum achten Mal statt. **170 000 Radfahrer** haben sich bundesweit an der Umfrage beteiligt - 40 Prozent mehr als noch 2016. 74 Prozent von ihnen fahren täglich Rad, zugleich besitzen aber auch 75 Prozent der Umfrageteilnehmer einen Pkw und kennen somit beide Perspektiven.



Generell stelle es in Roßdorf und Gundershausen kein Problem dar, Fahrrad zu fahren, entgegnet Bürgermeisterin Christel Sprößler (SPD). Eine Schwachstelle sei aber durchaus der Bereich rund um das Rathaus. "Dass sich Radfahrer da nicht immer sicher fühlen, räume ich ein." Dies sei nunmal dem begrenzten Verkehrsraum mitten im eng bebauten Ortskern geschuldet. Dort eine eigene Spur für Radfahrer einzurichten, wie es vor Jahren einmal gefordert worden war, sei nicht umsetzbar. Das sieht auch Nintzel so: "Denn auf extra markierten Radspuren dürfen keine Autos fahren." Die einzig verbleibende Lösung laut Nintzel: "Tempo 30, um die Sicherheit zu erhöhen."

Matthias Voigt

Kommentar zum ADFC-Fahrradklima: Bauchgefühl

Für "extrem subjektiv" hält Christel Sprößler die Ergebnisse der Fahrradklima-Studie. Mehr noch: Einige Aussagen der Interviewten seien schlichtweg falsch. Zum Beispiel ergab die Umfrage in Roßdorf, dass viele Teilnehmer der Aussage zustimmten: "Bei uns wird großzügig geduldet, wenn Autofahrer auf Radwegen parken." Doch der Vorwurf sei absurd. "Denn bei uns kann man gar nicht auf Radwegen parken." Schließlich seien diese stets straßenbegleitend angelegt. "Vieles, was in der Umfrage steht, ist schlichtweg falsch", bilanziert Sprößler.

Ihr Amtskollege Ralf Möller (SPD) sieht die Studie als "gute Möglichkeit, festzustellen, wo Radfahrer einen Bedarf zum Handeln sehen". Weiterstadt landete in Hessen auf Platz 12 von 34 bei Städten zwischen 20 000 und 50 000 Einwohnern. Als Hauptkritikpunkte galten unzureichende Verkehrsführung bei Baustellen, schlechte Erreichbarkeit des Stadtzentrums sowie wenige geeignete Abstellmöglichkeiten.

Darmstädter Straße für Radfahrer schwierig zu befahren

"Wir nehmen zum Beispiel den Hinweis mit den Baustellen ernst und werden das in Zukunft öfter kontrollieren", verweist der Weiterstädter Bürgermeister auf eine Konsequenz aus dem ADFC-Fahrradklima. Thomas Langner, nach eigenen Angaben "permanent mit dem Rad unterwegs" und Teilnehmer des Tests, sagt: "Gerade ältere Radfahrer tun sich schwer mit der Umfahrung von Baustellen, weil ihnen die Gefahr zu groß ist." Außerdem empfindet er es nach wie vor als großes Manko, dass

ECHO
"die Darmstädter Straße für Radfahrer schwierig zu befahren ist. Das Verkehrsaufkommen sei immens, dazu die Straße eng und die häufigen Busfahrten eine Gefahrenquelle.

Ralf Möller verweist darauf, dass die Stadt bereits in der Darmstädter Straße tätig geworden sei. Zehn neue Fahrradständer seien angebracht worden, dafür Stellplätze für Autos weggefallen. "Autofahrer wollen immer direkt vor dem Geschäft parken, für Fahrradfahrer sollen die Ständer auf dem Marktplatz reichen." Hier wolle die Stadt ein Umdenken fördern. Für die nächste Studie in zwei Jahren gibt Möller ein ehrgeiziges Ziel aus: "Dann wollen wir unter die ersten 20 kommen."

DARMSTÄDTER ECHO

GROSS-GERAUER ECHO

ODENWÄLDER ECHO

RIED ECHO

STARKENBURGER ECHO